Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 10: **München : Debatten über Wachstum und Dichte**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

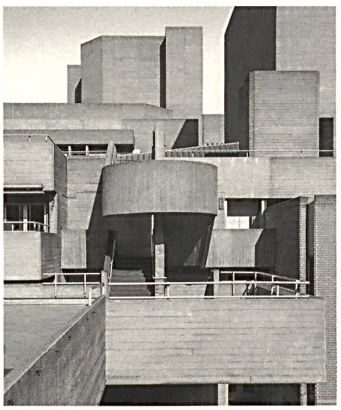
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

cupolux
MEHR LICHT. MEHR LUFT.

Cupolux AG | Glärnischstrasse 7 | 8853 Lachen | Tn +41(0)44 208 90 40
cupolux.ch

Ausstellungen



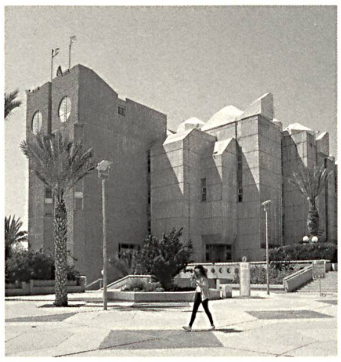
Ausstellungshinweis
Finding Brutalism

Museum im Bellpark Kriens
26. August bis 5. November 2017
www.bellpark.ch

Katalog: Simon Phipps, Hilar Stadler, Andreas Hertach (Hg.)
Finding Brutalism
Eine fotografische Bestandesaufnahme britischer Nachkriegsarchitektur
Park Books Zürich 2017
258 Seiten, 230 Abbildungen
20 x 26 cm, gebunden
CHF 39.– / EUR 38.–
ISBN 978-3-03860-064-0

Von den «Jungen Denkmälern» ist bei uns die Rede, seit sich die Debatten um die Inventarisierung der Hochkonjunkturbauten drehen (wbw 10–2013). Weit mehr als in der Schweiz sind in anderen europäischen Staaten die Bauten Zeitzeugen des Wohlfahrtsstaates, mit seinen kolossalen Wohnensembles oder charakteristischen Bauten der öffentlichen Hand. Vor diesem Hintergrund publizierten wir kürzlich ein monografisches Heft zum Werk von Sir Denys Lasdun (wbw 12–2016). Seine Bauten mögen nicht so recht in das Schema des Brutalismus passen, so aufwändig gebaut sind sie. Dank dem Londoner Fotografen Simon Phipps, geboren 1964, gibt es nun ein Wiedersehen mit Lasdun und seinen Zeitgenossen. Er hat dem Museum Bellpark sein Archiv zur britischen Nachkriegsarchitektur geöffnet. Seit zwanzig Jahren befasst sich Phipps mit den plastischen Qualitäten der Bauten jener Zeit. Er arbeitet jedoch nicht dokumentarisch, sondern frei wie ein Bildhauer: Seine Fotos sind Skulpturen. — *rz*

© Bild: Simon Phipps: Royal National Theatre, London, 1967–76, Architekt: Denys Lasdun



Ausstellungshinweis
SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!

Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main
7. Oktober 2017 bis 2. April 2018
www.dam-online.de
www.sosbrutalism.org

Katalog: Oliver Elser, Philip Kurz, Peter Cachola Schmal (Hg.)
SOS Brutalismus
Eine internationale Bestandesaufnahme
716 Seiten, ca. 1200 Abbildungen
Park Books Zürich 2017
22 x 27 cm, gebunden
CHF 69.– / EUR 68.–
ISBN 978-3-03860-074-9

Das Deutsche Architekturmuseum sendet einen Notruf: Die Ausstellung *SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!* will sensibilisieren für die gefährdete Art der Baudenkmäler in *Béton brut.* Denn viele der ab den 1950er Jahren entstandenen und oft kontrovers diskutierten Bauten sind heute von Abriss oder Umgestaltung bedroht. In Frankfurt am Main wird diese Architektur erstmals im globalen Überblick gezeigt und mit grossen Modellen und Betonabgüssen neu bewertet. Zu sehen sind Bauten aus Japan, Brasilien, dem ehemaligen Jugoslawien, Israel und Grossbritannien. In der umfangreichen Begleitpublikation dokumentieren mehr als 100 Autoren 120 wichtige Bauten mit reichem Bildmaterial. Und die Rettungskampagne *#SOSBrutalism* mit einer Datenbank zu über 1000 Bauten erweitert die Ausstellung ins Internet: auf dass sich die Erkenntnis weiter verbreite, dass diese expressiven Sichtbeton-Monumente keineswegs brutal sind, sondern Zeugen einer Zeit der Experimente und des gesellschaftlichen Aufbruchs. — *bm*